

Altmühl-Bote

GUNZENHAUSER ZEITUNG · ANZEIGEBLATT FÜR STADT UND LAND · RUNDSCHAU AM
HAHNENKAMM UND HESSELBERG · HEIMATZEITUNG IM FRÄNKISCHEN SEENLAND



IN GEMEINSCHAFT MIT DEN
NÜRNBERGER NACHRICHTEN

Dienstag, 1. August 2017

altmuehl-bote.de

168. Jahrgang · B 1138 · Nummer 175 · Einzelpreis: 1,60 Euro

Extra-Beilage: Die neue TV-Woche



Heute lesen Sie

Bei Mark Forster ganz vorn

GUNZENHAUSEN — Der achtjährige Fabio Schmidt hat das Mark-Forster-Konzert im Rahmen der BR-Radltour hautnah aus der ersten Reihe erleben dürfen. Fabio leidet an einer seltenen Genkrankheit, die seine Sehfähigkeit immer weiter einschränkt. Und er ist ein riesiger Forster-Fan. LOKALTEIL

DAS WETTER

SEITE 24



Trauer um Jeanne Moreau

PARIS — Die französische Filmlegende Jeanne Moreau ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Sie wurde durch Filme wie „Fahrstuhl zum Schafott“, „Gefährliche Liebschaften“, „Stunden voller Zärtlichkeit“ und François Truffauts Klassiker „Jules und Jim“ zur Leinwandikone. SEITE 7

Im Boot mit Söder und Co.

NÜRNBERG — Diesen Sommer sitzen alle in einem Boot – im Tretboot der Nürnberger Lokalredaktion. Die lockt Prominente aufs Wasser, um mit ihnen dort ins Gespräch zu kommen – so wie mit Bayerns Finanz- und Heimatminister Markus Söder auf dem Wöhrder See. SEITE 11

Rentnerin vergewaltigt

NÜRNBERG — Auf brutale Weise hat der 26-jährige Hawiel P. eine Rentnerin in Heroldsberg vergewaltigt und ihr dabei schwere Verletzungen zugefügt. Wenige Wochen zuvor hatte er sich bereits an einer 60-Jährigen vergangen. Der Täter wurde nun zu einer langen Haftstrafe verurteilt. SEITE 13

Streit um Testarossa

NÜRNBERG — Der Nürnberger Unternehmer Kurt Hesse will die Marke Testarossa für sich nutzen: Da Ferrari den Namen seit rund 20 Jahren nicht mehr nutzt, habe der Autobauer keinen Anspruch mehr darauf. Morgen soll den Fall nun ein Gericht entscheiden. SEITE 19

Dax	Dow	Euro	Rohöl
12118,25	21924,12	1,1727	51,93
-44,45	(20 Uhr)	-0,0002	-0,56

POLITIK	1-6
KULTUR	7
IHR THEMA	8
NÜRNBERG	9-11
WOHIN IN NORDBAYERN	12
REGION UND BAYERN	13-15
EXTRA CAMPUS	16
WIRTSCHAFT	17-19
FERNSEHEN	20
SPORT	21/23
WELTSPIEGEL	24

Monatl. Preis für Print-Abo 34,90 € (inkl. Zustell. u. 2,28 € MwSt.), für Digital-Abo 23,50 € (inkl. 3,75 € MwSt.). Weitere Preise u. Informationen: Tel. (09 11) 216-27 77, Fax (09 11) 216-13 25 33, Internet: abo.nordbayern.de



Reporter auf Tour

Der erste Wanderreporter dieser Zeitung ist gestartet: Matthias Kronau lernte rund um den Altmühlsee einiges über Land und Leute. Insgesamt erkunden zehn Redakteure in 40 Tagen die Region. Seite 13



Foto: Roland Fengler

Die Gewaltbereitschaft wächst

Innenminister Herrmann sieht zunehmende Gefahr durch Extremismus

MÜNCHEN — Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) sieht eine besorgniserregende Entwicklung bei Extremismus und Terrorismus.

Die Konfrontationsbereitschaft in allen Bereichen nehme zu, sagte Herrmann bei der Vorstellung des Verfassungsschutzberichts für das erste Halbjahr 2017. Es gebe eine steigende Enthemmung und Akzeptanz von Gewalt.

Die Bedrohung durch den islamistischen Terror sei unverändert hoch. „Deutschland und Europa sind weiterhin im Fokus von Demokratiefeinden religiöser oder weltanschaulicher Ausrichtung.“ Sie alle würde das Ziel einen, mit allen Mitteln ihre verachtenswerten Ideologien durchzusetzen.

„Dabei schrecken sie auch vor größtmöglichen Schäden für Bürger, Gesellschaft und Staat bis hin zu Massenmorden an Unschuldigen nicht zurück.“

Neben der Gefahr durch islamistische Rückkehrer aus Syrien oder dem Irak könne auch der Zustrom der schutzsuchenden Flüchtlinge dazu genutzt werden, Terroristen nach Deutschland zu schleusen.

Der Linksextremismus dürfe nicht kleingeredet werden, warnte der Minister. Beim G20-Gipfel in Hamburg hätten „massive, an roher und sinnloser Gewalt kaum zu übertreffende Ausschreitungen der linksextremistischen Szene Deutschland und die Welt erschüttert“, sagte Herrmann. Auch etwa ein halbes Dutzend Grup-

pen aus Bayern seien an den G20-Protesten beteiligt gewesen. Gegen zwei Linksextremisten aus Bayern habe die Staatsanwaltschaft Hamburg Verfahren eingeleitet.

Bei den Übergriffen auf Asylbewerber habe sich der leicht rückläufige Trend fortgesetzt. Im ersten Halbjahr 2017 zählten die Behörden 14 rechtsextremistische Übergriffe auf Unterkünfte und acht Gewalttaten gegen Asylbewerber. Im Vorjahreszeitraum waren es 60 Angriffe gegen Unterkünfte und 20 auf Asylbewerber.

Mit großer Besorgnis sehe er aber die Verfestigung der Strukturen der rechten „Identitären Bewegung Deutschland“ (IBD), sagte der CSU-Politiker.

dpa/nn
(Bericht Seite 15)

Lagune: Streit um 6,5 Millionen Euro

Stadt stellt Forderungen an Firmen

NÜRNBERG — Sechs Jahre nach Eröffnung der Delfinlagune im Tiergarten sind immer noch Kosten in Höhe von 6,5 Millionen Euro strittig.

Die Stadt wirft Planern und Baufirmen vor, ihre Arbeit nicht auftragsgemäß erledigt zu haben. Die Kontrahenten weisen dies zurück, es laufen Beweissicherungsverfahren. Während Bürgermeister Christian Vogel unverdrossen auf eine gütliche Einigung hofft, investiert die Stadt zwei weitere Millionen Euro in die Delfinlagune. Ein unterirdisches Rückhaltebecken soll unregelmäßig Salzwasser-Austritt verhindern. Außerdem soll eine Kunstharzfolie alle Betonwände des Riesenspools schützen. hv

(Kommentar und Bericht Seite 9)

Chaos vor Diesel-Gipfel

Regierung intern zerstritten

BERLIN — Kurz vor dem morgigen Berliner Diesel-Gipfel steigt die Nervosität: Eigentlich alle wollen Fahrverbote verhindern, doch über das Wie herrscht selbst innerhalb der Bundesregierung offener Streit.

Umkämpft ist, ob die Autobauer die Abgasreinigung nur über ein Update der Motor-Software verbessern oder auch am Auto selbst nachrüsten müssen. Weitere Streitpunkte sind mögliche Kaufanreize für neue Dieselautos und die Einführung von Sammelklagen gegen Konzerne, an der sich dann mehrere Verbraucher gemeinsam beteiligen könnten. Vor allem das CSU-geführte Verkehrs- und das SPD-geführte Umweltministerium liegen in vielen Punkten über Kreuz.

Für Ärger in der Großen Koalition sorgt zudem ein Bericht über Absprachen zwischen Autobauern und dem Kraftfahrt-Bundesamt (KBA), das für Zulassungen zuständig ist und dem Verkehrsministerium untersteht. „Dobrindt muss öffentlich darstellen, was er, sein Ministerium und das Kraftfahrt-Bundesamt wussten. Wir brauchen diese Informationen noch vor dem Autogipfel am 2. August“, forderte Wirtschaftsministerin Brigitte Zypries (SPD). SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz sprach sich dafür aus, dem KBA Aufgaben zu entziehen, damit Typzulassung und Kontrollen nicht mehr in der Hand einer Behörde liegen. dpa

(Kommentar und Bericht Seite 17)

Blutige Wahl in Venezuela



Blutige Auseinandersetzungen überschatteten die Wahl einer Verfassungsgebenden Versammlung in Venezuela: Nach der Explosion eines Sprengkörpers in der Nähe einer Gruppe von Motorradpolizisten in der Hauptstadt Caracas zündete die Nationalgarde Motorräder der Presse an. Landesweit starben nach Angaben der Opposition erneut mindestens 16 Personen. Präsident Maduro feiert sich dennoch als Sieger der Abstimmung. Kritiker befürchten die endgültige Umwandlung des Landes in eine Diktatur. (Seite 4)

Foto: Ariana Cubillos/dpa

Russland weist US-Diplomaten aus

Reaktion auf die neuen Sanktionen

MOSKAU — Als Reaktion auf neue US-Sanktionen hat der russische Präsident Wladimir Putin eine deutliche Verringerung des US-Botschaftspersonals in Russland angeordnet.

755 US-Diplomaten und Botschaftsmitarbeiter müssten „ihre Aktivitäten in Russland einstellen“, sagte Putin. Der US-Senat hatte am Donnerstag für neue Sanktionen gestimmt, um die Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim und die mutmaßlichen russischen Hackerangriffe während des US-Wahlkampfs zu ahnden. afp

(Leitartikel und Berichte Seite 2)

Erlangen und Fürth beim Pendeln vorn

Beschäftigte leben oft außerhalb

NÜRNBERG — Bei der Zahl der Pendler liegen Erlangen und Fürth im bundesweiten Vergleich ganz vorne.

68,9 Prozent der Beschäftigten in Erlangen kommen von außerhalb, in Fürth sind es 65,6 Prozent. Nürnberg dagegen liegt mit 52,7 Prozent im Mittelfeld.

Generell ist die Zahl der Pendler im vergangenen Jahr auf einen Rekordwert gestiegen: 59,4 Prozent der Beschäftigten arbeiten nicht in dem Ort, in dem sie wohnen. ds

(Kommentar S. 2, Bericht S. 3)

Auf der ersten Etappe gleich zur Kirchweih

Wanderreporter Matthias Kronau unterwegs am Altmühlsee — Stippvisite beim Biobauern Gutmann

Erster Tag bei den Wanderreportern: Matthias Kronau startete heute in Muhr am See. Ein Tag, der kühl begann. Hier sein Bericht.

GUNZENHAUSEN – Eigentlich ist die Strecke von Muhr am See nach Gunzenhausen nicht wirklich weit. Nördlich des Altmühlsees geht es flach dahin. Trotzdem gönne ich mir vor dem Start erst einmal ein kühles Bad im See. Denn es ist schon am Vormittag sehr warm. Vom Seezentrum in Muhr am See starte ich Richtung Ortschaft, und da trifft es sich gut, dass ich direkt in den Kerwamontag gerate. Aber was heißt gut. So richtig weiterlaufen will ich dann eigentlich nicht, zumal die Lichtenauer Blaskapelle aufspielt und die Kerwabuben und -madli wirklich guter Laune sind.

Finger weg vom Bier!

Am Bierausschank treffe ich Manfred Fitzner. Der ist nicht nur Vorsitzender der Wanderfreunde in Muhr am See, sondern auch Vizepräsident im Präsidium des DVV. Das ist der Deutsche Volkssportverband, und in ihm haben sich viele Wandervereine auch in Franken zusammengenommen. Zunächst einmal lobt Fitzner meine Wanderausrüstung, empfiehlt mir aber, vormittags noch nicht so viel Bier zu trinken. Dass er am Bierausschank steht, liegt nur daran, dass Sohn



Matthias Kronau auf der Kirchweih in Muhr. Dort holte er sich den Ratschlag ab, als Wanderer vormittags nicht so viel Bier zu trinken. Foto: Roland Fengler

Christian beim FC Altenmühl engagiert ist, und der Fußballclub die Kerwa ausrichtet.

Stolz zeigt mir der 73-jährige Manfred Fitzner eine Urkunde des DVV. Der von den Wanderfreunden betreute „Permanente Wanderweg“ mit dem Namen „Altmühlsee“ wurde in der Kategorie „Land und Natur“ mit einem zweiten Platz unter „Deutschlands schönsten Wanderwegen“ ausgezeichnet. Ich habe die Vermutung, dass es in der Gegend eine Reihe schöner Wanderwege geben muss, entlang des Sees, oder in der näheren Umgebung. Ich werde sicher noch einige kennenlernen auf meinem Weg.

Ein Spätberufener

Zwischen Muhr und Gunzenhausen liegt Lauenbenzede, nicht direkt am See, sondern auf der anderen Seite der Bundesstraße. Der Biobauer Herbert Gutmann (52) lebt dort, und er zeigt mir seine Schweine und Mutterkühe, die sich bei ihm sichtlich wohlfühlen. Viel Platz im Stall und auf der Weide, „das ist mir eine Herzensangelegenheit“. Als Landwirt ist er eigentlich ein „Spätberufener“. Die konventionelle Landwirtschaft seiner Eltern wollte er als junger Mann nicht fortführen, aber um die Jahrtausendwende herum machte er sich doch auf den Weg. „Ich habe mir einen Traum erfüllt“, so Gutmann.



Muhr am See

Gunzenhausen

Tipps für Wanderfreunde



Wer durch unsere Wanderreporter-Aktion Lust bekommt, selbst mal wieder in der Natur auszuschreiten, findet im Buch „Fahren und Wandern“ wertvolle Hinweise. Das dreiteilige Set enthält Tipps und Kartenmaterial mit Höhenlinien unter anderem für das Seenland und den Reichswald. Alle Infos unter www.nn-zeitungsshop.de



nordbayern.de/wanderreporter



facebook.de/wanderreporter

VON ULRIKE LÖW

Lange Haftstrafe für Vergewaltiger

26-Jähriger überfiel in Heroldsberg eine Rentnerin in ihrer eigenen Wohnung

NÜRNBERG – Im Herbst 2016 fiel ein 26-Jähriger in Heroldsberg über zwei Frauen her. Nun erwarten ihn fast zwölf Jahre Haft und die Sicherungsverwahrung.

Hawiel P. (26) ist ein Straftäter, der fassungslos macht: Als Sexualstraftäter wurde er bereits 2011 zu fünf Jahren Jugendstrafe verurteilt. Als er im Mai 2016 aus dem Gefängnis entlassen wurde, hatte er eine Therapie absolviert und blieb im Visier der Strafverfolger – doch nur sechs Monate später fügte er erneut zwei Frauen furchtbares Leid zu.

Am 29. September 2016 traf er eine damals 60-Jährige aus Heroldsberg im Zug, er verfolgte sie auf ihrem Nachhauseweg und zwang sie zu Oralverkehr. Bevor es zu einer weiteren Vergewaltigung kommen konnte, gelang ihr die Flucht. Nur wenige

Wochen später, in der Nacht zum 4. November, feierte er mit einem Bekannten in der Diskothek „Won“ in Nürnberg. Am frühen Morgen stieg er in den Zug und fuhr wieder nach Heroldsberg. Gut möglich, dass er angetrunken war, als er gegen 7 Uhr morgens an der Wohnungstür einer Rentnerin (67) klingelte. Doch um Missverständnisse zu vermeiden: Seine Schuldfähigkeit mindert, so heißt es im Urteil, dies nicht.

Als die Frau öffnete, sie verwechselte ihn nach einem Blick durch das Fenster mit einem Bekannten, drängte er sie in ihre Wohnung zurück. Er fesselte sie mit ihrem eigenen Slip, stopfte ihr den Gürtel ihres Bademantels in den Mund und verging sich an

ihr. Sie wehrte sich nach Kräften, doch hatte gegen seine Brutalität keine Chance. Sie trug zwei angebrochene Halswirbel, Prellungen im Gesicht und am Oberkörper, davon. Die Frau, so heißt es in der Urteilsbegründung der 13. Strafkammer, hatte laut geschrien. Doch zu Hilfe eilte ihr keiner aus dem Mietshaus.

Gefahr für die Allgemeinheit

Als Hawiel P. (*Name geändert*) endlich ging – vorher drohte er ihr noch mit dem Tod, sollte sie die Polizei einschalten – gelang es ihr, sich zu Nachbarn zu schleppen. Ein Vierteljahr litt sie unter Schlafstörungen, wochenlang wagte sie sich aus Scham nicht mehr aus dem Haus.

Hawiel P. hatte erneut den Denkfehler begangen, anzunehmen, dass „Frauen eigentlich froh sind, von einem Mann beglückt zu werden“, so Richter Ulrich Flechtner. Um zu verstehen, dass dieser Gedanke so falsch wie zynisch ist, sollte P. durch die Sexualtherapie im Gefängnis begreifen lernen, dass er das Leben seiner Opfer zerstört – so sollten Wiederholungstaten vermieden werden.

Hawiel P. wurde auch nach seiner Entlassung beobachtet: Die Polizei und die Bewährungshilfe betreute ihn, erlernte Strategien aus der Sexualtherapie sollten ihm helfen, nicht rückfällig zu werden. Doch nun müssen die Richter des Landgerichts Nürnberg-Fürth feststellen, dass

Hawiel P. eine Gefahr für die Allgemeinheit geblieben ist – die Strafkammer greift zum schärfsten Schwert des Strafrechts und verhängt die Sicherungsverwahrung.

Die Richter sprechen drei Jahre und sieben Monate Haft für die Vergewaltigung der 60-Jährigen aus und verhängen acht Jahre und drei Monate für die Vergewaltigung der 67-Jährigen. Hat er die Strafe abgesessen, wird Hawiel P. hinter Schloss und Riegel bleiben – Sicherungsverwahrung meint letztlich Wegsperrern auf Verdacht. Die Aussicht auf Bewährung besteht erst, wenn Gutachter ihn nicht mehr für gefährlich halten.

Gut möglich, dass Hawiel P. nicht nur das deutsche Gefängnis, sondern das Land demnächst verlassen muss: Als Jugendlicher reiste er mit seinen Eltern ein, als Asylbewerber wurde ihm ein Schutzstatus zuerkannt. Derzeit prüft das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge den Widerruf.

Frankenpartei wird in Thüringen aktiv

Sonderparteitag änderte Satzung

HIRSCHAID – „Die Partei für Franken – Die Franken“ will künftig auch in fränkischen Regionen außerhalb Bayerns antreten.

Dafür ist bei einem Sonderparteitag in Hirschaid im Kreis Bamberg die Satzung geändert worden. „Wir können jetzt endlich die Gründung eines Gebietsverbandes im fränkischen Teil Thüringens angehen“, sagte Parteivorsitzender Robert Gattenlöhner nach dem einstimmigen Votum der Delegierten. Der Parteichef aus Roth legt Wert darauf, dass es Franken aber auch in anderen Bundesländern gibt.

„Besonders der fränkische Teil Thüringens liegt uns am Herzen“, fährt Gattenlöhner fort. Die Region von Bad Salzungen bis Sonneberg sei eindeutig fränkisch geprägt. Alles Fränkische wurde zu DDR-Zeiten „systematisch totgeschwiegen“. Und noch heute tut sich die Erfurter Landesregierung laut Gattenlöhner mit den Franken südlich des Rennsteigs schwer.

Zu Franken werden neben den drei Regierungsbezirken auch die Gemeinde Pyrbaum im Landkreis Neumarkt gezählt, dazu der nordwestliche Teil des oberbayerischen Landkreises Eichstätt, die ostfränkischen Landkreise Südthüringens, Teile des Landkreises Fulda und des Odenwaldkreises in Hessen, die baden-württembergischen Regionen Tauberfranken und Hohenlohe sowie die Region um das badische Buchen. *bhd*

Regen verhagelte den Rekord beim Annafest

177. Ausgabe des Volksfestes in Forchheim blieb deutlich hinter Erwartungen zurück — Defekt am Riesenrad



Zumindest war es abends beleuchtet und sorgte am letzten Festwochenende für sommerliche Feier-Stimmung: Das Riesenrad auf dem Forchheimer Annafest. Wegen eines technischen Defekts stellte es ab Freitag den Betrieb ein. Foto: Ralf Rödel

FORCHHEIM – Freiluftveranstaltungen sind immer „wetterbedingt“. Das bekam auch das 177. Forchheimer Annafest, das gestern zu Ende ging, deutlich zu spüren.

„Von unserer Seite aus gesehen, war es ein ruhiges, durchschnittliches Annafest“, sagt Sigrid Mauser vom Ordnungsamt der Stadt Forchheim. „Das größte Pech hatten wir natürlich mit unserem Riesenrad.“ Wegen eines technischen Defekts blieb das markanteste Wahrzeichen der Elf-Tages-Sause im Forchheimer Kellerwald auf Freitag bewegungslos. Riesenrad-Inhaber Michael Drliczek geht von einem Schaden im mittleren fünfstelligen Bereich aus.

Ohnehin: „Bei Regen mag keiner in die Gondel steigen“, sagt Drliczek – und verweist auf die erste Festwoche: Dauerregen am Montag, Dienstag und Mittwoch sorgte für wenig Feierlaune, die Gäste blieben lieber zu Hause, die Umsätze gingen zurück. Zwischen 350000 bis 400000 Annafest-Besucher dürften es heuer insgesamt gewesen sein, schätzt Sigrid Mauser. Dabei hatten viele zuvor mit einem neuen Besucherrekord von über einer halben Millionen Kellerwald-Gängern gerechnet – auch angesichts der abgesagten Bamberger Sandkerwa. Positiver Nebeneffekt: Die Polizei meldete heuer weniger Einsätze als in den Vorjahren und eine generell friedliche Stimmung. **PHILIPP ROTHENBACHER**